

## Einleitung in das Johannesevangelium

### 1. Einstieg

→ Viele Christen wurden durch das Johannesevangelium zum ersten Mal angesprochen, obwohl das Johannesevangelium sehr anspruchsvoll ist. Woran liegt das?

→ Zunächst einmal ist es das Ziel des Johannesevangeliums, dass die Leser zum Glauben kommen und im Glauben gestärkt werden:

Kap. 20, 30f

→ Dann könnte es daran liegen, dass Johannes die Welt nüchtern beschreibt: Gott ist verborgen. *Niemand hat Gott je gesehen (Kap 1, 18)*. In der Natur, der Geschichte und den Lebensläufen ist Gott **verborgen**. Gott ist unsichtbar und die Welt ist eine Welt der Angst (Kap. 16,33), eine Welt der Finsternis (Kap. 1, 5) und Trübsal (Kap. 16, 22).

→ In Jesus Christus kommt Gott und damit Licht und Leben in die finstere Welt. Der Grund dafür ist die Liebe Gottes zur Welt (Kosmos):

**Joh. 3, 16 !!!**

Jesus ist vom Wesen her Gott (nicht bloß Adoptivsohn), sondern **einzigartiger, eingeborener Sohn, der Gott ist und in des Vaters Schoß ist (Kap. 1, 18)** und ist die Brücke zwischen Gott und Mensch: Jakobsleiter (Kap. 1, 51, 2. Mose 28,11f).

→ Wir wollen nun so vorgehen, dass wir uns zuerst über den Verfasser, Adressaten und Aufbau verständigen.

Dann werde ich auf einige ausgewählte Eigenheiten eingehen (ohne Anspruch auf Vollständigkeit) und dann zum Schluss einige Anmerkungen zur Aktualität des Johannesevangeliums bringen.

### 2. Verfasser

→ Laut Kap. 21, 24 ist der Verfasser der „Jünger, den Jesus lieb hatte“. Der Tradition nach war dies der **Apostel Johannes** (Sohn des Zebedäus):

Irenäus von Lyon schreibt Ende des 2. Jh, sein Lehrer Polykarp von Smyrna habe Johannes Ende des 1. Jh. in Ephesus kennengelernt, dieser habe ein Evangelium geschrieben.

Vom Alter her passt es, denn in Ägypten wurde eine **Papyrus (P 52)** gefunden (erste Hälfte 2. Jahrhundert), auf dem zweifelsfrei ein Ausschnitt aus Johannes 18 zu lesen ist.

→ Andere Zeugen nennen des Presbyter Johannes (Vf. der Briefe), oder auch Lazarus.

→ Wie dem auch sei: Jedenfalls handelt es sich um einen Augen- und Ohrenzeugen, er stand unter dem Kreuz und war Zeuge der Auferstehung. Der Lieblingsjünger bleibt ohne Namen: **Es ist das heilige Evangelium Gottes.**

## Einleitung in das Johannesevangelium

### **3. Aufbau**

- A) **Prolog** (1, 1 - 18)
- B) Das Zeugnis des Täufers und die erste Woche (→ Passionswoche)
- C) Jesus offenbart seine Herrlichkeit (= Bedeutung seiner Person) und findet **Glauben** ( Kap 2 – 4 )
- D) Jesus offenbart seine Herrlichkeit und findet **Unglauben** ( Kap. 5 – 10, 39).
- E) Jesus als Herr über den Tod und der Todesbeschluss seiner Gegner: Das **7. Zeichen** als Höhepunkt der Zeichen Jesu. (Kap. 10,40 - 11)
- F) Der **Abschied** von den Jüngern (Kap. 13 – 17)
- G) Jesu **Verherrlichung** in Kreuz und Auferstehung (Kap. 18 – 21)

Es gibt im Evangelium eine **Doppelspitze**: Der „K2“ ist Kap. 11 und der „Everest“ ist Kap. 18 – 21.

### **4. Absicht**

→ Es gibt doch schon 3 Evangelien, warum noch eins? Johannes hat offenbar Mk. und Lk. gekannt, er bringt kaum Dopplungen. Die Wirksamkeit Jesu ist 3 Jahre.

→ Johannes schreibt für eine angefochtene, bedrängte Gemeinde („Angst“), die Probleme mit dem ausbleibenden Kommen des Herrn hat, und tröstet sie mit dem Hinweis, dass Jesus und der Vater mit dem Paraklet schon im Herzen der Gläubigen wohnt und ihnen bis zum sichtbaren Kommen (der Offenbarung Jesu) beisteht und hilft. **Es geht also um den Heiligen Geist als die reale Gegenwart von Vater und Sohn im Leben der Glaubenden und der Gemeinde.**

### **5. Eigenheiten**

#### **a) der Prolog.**

→ Johannes beginnt sein Evangelium bei Gott: **Logos** ist die Weltvernunft (bei den Griechen) – Gegenbegriff ist das Chaos.

**Logos** ist das schöpferische Wort Gottes (bei den Juden) – Gegenbegriff ist Tohuwabohu und Finsternis (Rückbezug auf Gen. 1).

Gott sprach ... und es geschah.

Das heißt, dass Gott Vater durch seinen Sohn Himmel und Erde geschaffen hat, **Jesus ist Gott vom Wesen her**. Die Welt mit allem darin ist also Eigentum Jesu.

→ Alles gipfelt in Kap. 1, 18: Jesus ist menschgewordener Gott und nimmt bei uns Wohnung („zeltete“ → Zelt der Begegnung).

Da die Welt (Finsternis) den Sohn nicht erkennen kann, muss der Vater durch den Hl. Geist Menschen erleuchten und zu Jesus ziehen: Kap. 6, 37.

## Einleitung in das Johannesevangelium

### b) Missverständnisse und Doppeldeutigkeiten

→ Ein Motiv bei Johannes sind Missverständnisse (z.B. 3, 3f / 4, 10f / 12,32 Erhöhung an Kreuz und Ostern). Der Mensch kann die Offenbarung Jesu mit seinen Sinnen nicht begreifen.

### c) die Zahl 7

→ Johannes bevorzugt die Zahl 7. Das hängt mit Gen 1 zusammen: die alte und die neue Schöpfung.

→ Es gibt die 7 „Ich - bin Worte“, die 7 Zeichen sowie die 7 Tage am Anfang und am Ende. Das Ende der 7er Reihe bildet immer ein Höhepunkt. Gehen wir das einmal durch.

→ Die **sieben Tage** zu Beginn Kap. 1

1,51 Karfreitag: die Jakobsleiter

2, 1 „Am dritten Tag“ Höhepunkt, Ostern. Österliche Freude im Weinwunder.

→ Die **sieben Zeichen**. Das 7. Zeichen ist die Auferweckung des Lazarus. Jesus erweckt auf dem Weg in den Tod Lazarus mit seinem Schöpferwort (*Lazarus, komm heraus!*). Danach fällt das Todesurteil.

→ Die **sieben „Ich – bin – Worte“**. Das 7. Ich-bin-Wort fällt unmittelbar mit dem 7. Zeichen zusammen.

**Kap. 11, 25f** an Flipchart schreiben und erklären.

Hier ist die Doppeldeutigkeit: Sterben (biologisch und geistlich) und leben (biologisch und geistlich).

Hier ist die Doppeldeutigkeit: Sterben (biologisch und geistlich) und leben (biologisch und geistlich).

### d) die Abschiedsreden

→ Jesus verabschiedet sich von seinen Jüngern. Abschied, Trauer, Gefühl von Einsamkeit ist offenbar die Stimmung in den Gemeinden, die Johannes vor Augen hat.

Kap. 16, 16 die „*kleine Zeit*“ ist die Zeit bis zur Sendung des Hl.

Geistes (Parakletos). Jesus ist nicht weg, sondern im Hl. Geist real anwesend und mit ihm auch der Vater (Kap. 14, 23).

Wir brauchen nicht „immer mehr“ von Gott, sondern er ist voll und ganz da.

Die sichtbare Wiederkunft ist eher ein Offenbarwerden dessen, was schon ganz da ist (1. Joh. 3, 2). Tranquillus in undis, Jesus ist jetzt und hier bei dir, er behütet dich und lässt dich überwinden.

→ Das neue Gebot, das Jesus in den Abschiedsreden gibt, steht in Kap. 13, 34f.

Das alte Gebot: *Du sollst Gott lieben und deinen Nächsten wie dich selbst.*

Das neue Gebot: *Du sollst deinen Nächsten, v.a. deine Glaubensgeschwister lieben, wie ich euch geliebt habe.*

Die Wahrung der **Einheit** im Geist ist dabei ein zentrales Anliegen.

## Einleitung in das Johannesevangelium

### e) Passion und Ostern

→ Alles läuft im Johannesevangelium auf Kap 19ff hinaus.

Jesus gibt sein Leben für die Welt. Der Grund ist die Liebe des Vaters, der für die Welt seinen Sohn als Sühnopfer gibt.

→ Es ist vollbracht. → *Genesis 2, 1 – 3*

→ Die Auferstehung ist das Siegel über den Tod als Lebenshingabe.

Jesus behält seine Leidensmale.

Die Ostergeschichte gipfelt in der Erwähnung des ungläubigen Thomas (→ Anspielung auf die Anfechtungen der Gemeinde?).

Thomas bekennt Jesus als Kyrios und Theos.

Glaube richtet sich auf das (noch) unsichtbare. In dieser Spannung hat die Gemeinde heute noch zu leben.

## 6. Schlussbemerkungen

Das Johannesevangelium verspricht nichts, was nicht eingelöst werden kann.

An Jesus glauben in mitten einer hasserfüllten, finsternen Welt bringt Angst, Verunsicherung und mitunter Einsamkeit mit sich.

Inmitten der Anfechtung ist jedoch Gott selbst Kraft des Heiligen Geistes real gegenwärtig und führt durch Trübsal, Anfechtung, ja sogar durch den Tod hindurch.

Ewiges Leben ist bleibende Gemeinschaft:

Der Vater hat Gemeinschaft mit dem Sohn (Liebe) und zieht Menschen durch den Geist in diese Gemeinschaft hinein. Der Christ hat also durch den Glauben Anteil am ewigen Leben Gottes.

Deshalb wird ein Christ, auch wenn er stirbt, aber niemals mehr tot sein.

## **Einleitung in das Johannesevangelium**

